Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 17 (1923)

Heft: 11

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Andenken in Verwahrung zu nehmen. Um 15 Uhr mußten wir scheiden von den Weiden der schönen Juraberge und hinunter ging's beim Sanatorium Allerheiligen vorbei in die Teufels= schlucht, welche leider kein Wasser mehr auswies und dadurch ein Stück Romantik einbüßte. Beim Sanatorium Allerheiligen, welches wunder= bar gelegen ist, dachten wir an die Leute, die mit Lungenkrankheiten 2c. behaftet, hier Erho= lung und Genesung suchen. Auf der Landstraße marschierten wir nach Bärenwil, wo wir unser "Z'Bieri" in einer Wirtschaft einnahmen, dann weiter nach Langenbruck und nach kurzer Zeit brachte und der Zug wieder nach Basel zurück, und wir werden diesen schönen Tag nicht so bald vergessen. Zum Schlusse müssen wir aber noch mit Dank unseres Führers Herrn Abt gedenken, für seine treffliche Leitung und um= sichtige Führung. Karl Waldmann.

Amerika. Nach der "Berliner Morgenpost" war die Präsidentin der Vereinigten Staaten, Frau Coolidge, Taubstummen=Lehrerin. Das hatte sich die ehemalige Lehrerin der Schule für Taube in Northampton im Staate Massachussetts nicht träumen lassen, als sie dem jungen Anwalt Mr. Calvin Coolidge, der arm war wie eine Kirchenmaus, nach längerem Zögern die Hand fürs Leben reichte — daß sie einst als erste Frau in den Vereinigten Staaten ins Weiße Haus zu Washington ziehen würde. Man erzählt, daß die Che sehr glücklich geworden, aber nicht leicht ein größerer Unterschied denkbar sei, wie zwischen dem neuen Präsidenten und seiner Gattin. Sie schwärmt für das Kino, ihm verursacht die Flimmerlein= wand Kopfschmerzen. Sie tanzt leidenschaftlich gern, er kann nicht tanzen. Sie liebt den Sport, er haßt ihn. Sie ist eine glänzende Plaudererin, voll wikiger Einfälle, er sei schweigsam wie eine Sphinx.

Sürsorge für Caubstumme

Vaselland. Der 7. Oktober war für die Baselbieter-Taubstummen eine angenehme Abwechslung. Wir hatten nämlich nach langer Pause wieder einmal einen Gottesdienst, welcher nachmittags 2 Uhr im Volkshaus in Sissach von Herrn Sutermeister abgehalten wurde. Der Einladung solgten 22 Taubstumme aus allen Gauen des Baselbietes, auch zwei Vorstandsmitglieder des T.B.B. waren anwesend, was für uns eine große Freude war, einige Hörende, sowie unser zukünftiger Seelsorger, Herr Pfarrer Huber mit Gemahlin waren da.

Herr Sutermeister hielt eine sehr schöne

Predigt.

Wir Taubstumme von Baselland sind nun sehr glücklich und dankbar, daß wir endlich eine eigene Pastoration haben. Herr Sutermeister ist gekommen, um Herrn Pfarrer Huber zu zeigen, wie man mit den Taubstummen Gottesdienst hält.

Am 30. Dezember wird Herr Pfarrer Huber den Gottesdienst selbst halten. Wir freuen uns sehr darauf und werden unsere Freude und Dankbarkeit dadurch bekunden, daß wir alle Gottesdienste zahlreich besuchen wollen, nicht wahr, liebe Schicksalsgenossen im Baselbiet?

Nach der Predigt fand eine Zusammenkunft im Volkshaus statt. Bei Kaffee und Kuchen kam eine gemütliche Unterhaltung ins Rollen. Wie sollte es auch anders sein; wenn man lange nicht beisammen war, hat man das Herz immer übervoll.

Nur allzuschnell verflog die Zeit, man mußte Abschied nehmen, da viele einen weiten Heim=

weg hatten.

Für die überaus schöne Predigt sei Herrn Sutermeister, sowie den unbekannten Spendern des Z'vieri auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen. Frieda Kämpfer.

Aus Caubstummenanstalten

Gerunden. Der Gedenktag des 25-jährigen Bestandes der Anstalt wurde am 9. Juli 1919 im Rahmen eines häuslichen Familienfestes geseiert. Den Glanzpunkt bildete die kirchliche Feier des Tages. Tannenreisgewinde und ein malerischer, selbstgezogener Blumenflor zierten geschmactvoll die Anstaltstirche. Um 9 Uhr rief die eherne Stimme alle Festgäste und Hausbewohner zum feierlichen Gottesdienst. Der hochwerte Herr Schulin= spektor Dr. de Courten, Pfarrer von Siders. hielt die Predigt, in welcher er auch das Ge= schichtliche darlegte. Der geübte Kanzelredner verstand es, die Tatsachen zu bieten als Impulse zum Lobpreis Gottes für eine gesegnete Vergangenheit und als Weckruf zu weiterm Streben und Wirken zum Wohle der ärmsten Landeskinder.

Kurz die Entstehung und Entwicklung der Anstalt:

Zehn Taubstumme des Kantons Wallis waren in der Anstalt St. Josef in Greyerz, Kanton Freiburg, wo eine Walliserin, Schwester Bernalda Jaggi als Leiterin wirkte und die auch den ersten Anstoß versuchte, ihren Landeskindern durch Unterricht und Erziehung in angemessener Weise zu helfen. Infolgedessen und auf Unregung des Herrn Blatter, Domdekan in Sitten beschloß die Kantonsregierung eine Taub= stummen=Anstalt im eigenen Kanton zu errichten. Im Kloster Gerunden, das schon 15 Jahre unbewohnt und Eigentum des Bischofes von Sitten war und heute noch ist, wurde am 1. Oktober 1894 die Schule mit 23 Taub= stummen eröffnet. Die Leitung und Besorgung des Ganzen war dem Mutterhaus der Schwestern von Ingenbohl übertragen.

Die Zahl der Zöglinge und dem entsprechend auch die Lehrkräfte mehrten sich stetig. 1899 zählte die Anftalt schon 50 Zöglinge unter der Obhut von 8 Schwestern. Im Jahre 1907 wurden die Handfertigkeitskurse für Anaben in Modellieren, Flechten, Karton= und Natur= holzarbeiten eingerichtet, und später noch Laub= fägerei und Holzschnitzerei beigefügt. 1910 wurde die Haushaltungsschule für Mädchen angeglie= dert und Spezialklassen für hörende Schwachbegabte errichtet. 1910 waren 69 Kinder, wovon 21 den Hilfsklassen angehörten,

von 12 Schwestern betraut.

Bis heute beherbergte das Institut 1300 Zöglinge, deren Mehrheit dank der genossenen Schulbildung ihren Daseinszweck in materieller und moralischer Beziehung zu erfüllen im stande sind.

Die Mittagsstunde versammelte die Ehrengäste zur bescheidenen Festtasel in einem ge= räumigen Saale, wo auch der gemütliche Teil zu seinem Rechte kam.

Die höchste Regierungsbehörde des Kantons war vertreten durch Herrn Staatsrat Hermann Seiler, Vorsteher des Finanzdepartementes, und herrn J. Imhof, Staatssekretär des Er= ziehungsdepartementes.

Die Anstaltszöglinge brachten nachmittags einige kleine dramatische Szenen zur Aufführung: "Das Patronat der Anstalt" und "der Schutzgeist des Hauses" führten in einem Dialog die wichtigsten Anstaltsereignisse den Festteil= nehmern vor, dem sich ein Turnreigen anschloß, von den Rleinsten musterhaft ausgeführt.

Den Schlußakkord der erhebenden Feier bil= dete abends beim Segen das Te Deum laudamus (auf deutsch: Herr Gott, Dich loben wir usw.), das in aller Herzen zum Dank und Preis des Allerhöchsten begeisterten Wiederhall fand.

Das größte Vergnügen brachte die Abenddäm= merung den beglückten Zöglingen. Herr Mouton, Raufmann in Siders, veranstaltete die benga= lische Beleuchtung und Herstellung von Feuerwerk im Hof und den Gartenanlagen, was natürlich bei den Kleinen die höchste Freude auslöste, aber auch die würdige Festseier noch verklärte.

exercion independent

Monatsvortrag

für die Saubstummen von Bern und Umgebung im Tanbstummenlokal "Zähringerhof", Gesellschaftsstr. 20 Sonntag den 18. November, nachmittags 2 Uhr von Vorsteher Gukelberger, Wabern, über Die Zonenfrage.

🌠 Schukabzeichen 📆



Die Schutabzeichen für Taubstumme find endlich eingetroffen.

Eine Brosche kostet mit Briesporto Fr. 2.20

" Nachnahme " 2.40 Briefporto " —. 90 Eine Armbinde "

Nachnahme " 1.10

Bestellungen nimmt entgegen

Eugen Sntermeister.

Die Lederwaren-Industrie in Lyß.

Bu den wichtigsten und zugleich wertvollsten Materialien, welche die Menschen zu ihren Bedürfnissen gebrauchen und verarbeiten, gehört das Leder.

Das Leder wird durch Gerbung von Tier= häuten hergestellt; dadurch erhalten wir alle nur denkbaren Sorten und Qualitäten, die je nach ihrer Beschaffenheit Verwendung finden.

So wird - z. B. das dicke Büffel= und Kuhleder zu Sohlleder, das Kind- und Kalbleder zu Schuhschäften und Sattlerwaren 2c. verwendet, während die feinen Leder, wie Ziegen-, Schaf-, Schweins= und Wildleder hauptfächlich in der Reiseartikelbranche, Buchbinderei, Sanitäts= und Handschuhfabrikation verarbeitet werden. Die Verwendung ist also außerordentlich mannig=